

Positive Aussichten für Holzbau – Bremse für Holzwärme

Mit den heute vorgestellten Neuerungen bei der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) möchte die Bundesregierung zentrale Schritte für einen klimaneutralen Gebäudebestand bis 2045 umsetzen. Aus Sicht des Deutschen Säge- und Holzindustrie Bundesverbands e.V. (DeSH) werden damit Verbesserungen für Gebäudesanierungen geschaffen. Jedoch bremsen die neuen Vorgaben den Heizungstausch hin zur Holzwärme erheblich aus und drohen die Wärmewende unnötig zu verzögern. Für die Neubauförderung wünscht sich der Verband schnell Klarheit und betont die Bedeutung umfassender Planungssicherheit.

„Die Bundesregierung hat mit den neuen Förderbedingungen der BEG einen weiteren Schritt für eine beschleunigte und effiziente Sanierung von Gebäuden unternommen“, kommentiert DeSH-Geschäftsführerin Julia Möbus die heute vorgestellte Richtlinie. „Angesichts der Bedeutung des Gebäudesektors für die Klimaziele ist die Absenkung des Budgets von 20 auf 13 Milliarden Euro bedauernd. Zu begrüßen sind die neu eingeführten Boni für die klimafreundliche Modernisierung im Bestand. Die gezielte Anhebung der Förderung für serielle Sanierungen setzt dabei auf innovative Lösungen und schafft damit weitere Anreize, mit Effizienzhausstandard zu modernisieren. Gleichzeitig werden mit der Erhöhung und Ausweitung des bereits im September eingeführten Sanierungsbonus für die ineffizientesten Gebäude bedeutende Emissionstreiber in den Blick genommen.“

Neue BEG bremst Holzwärme aus

Die Änderungen bieten jedoch auch Anlass für deutliche Kritik: „Das zentrale Instrument für einen klimaneutralen Gebäudesektor bleibt die Wärmebereitstellung, die im Jahr 2030 zu 50 Prozent aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden soll. Derzeit liegt ihr Anteil bei nur 16,5 Prozent und wird zu zwei Dritteln durch Holzenergie bereitgestellt. Der Holzwärme kommt damit eine besondere Bedeutung bei der Sanierung im Bestand zu. Mit der Absenkung der Emissionsgrenzwerte und Erhöhung der Effizienzvorgaben verkennt die Bundesregierung diese Rolle und droht den Heizungstausch durch falsche Anreize zu bremsen und die Wärmewende unnötig zu verzögern. Das ist ein Signal in die falsche Richtung“, betont Möbus.

Planbarkeit im Neubau gefordert

„Entscheidend bleibt, dass bei steigenden Kosten und Zinsen schnell für Klarheit bei der Neubauförderung gesorgt wird. Angesichts einer schwächelnden Baukonjunktur ist eine planbare und gesicherte Finanzierung für Bauherren und Investoren unverzichtbar.“

Die für März 2023 geplante Einführung einer eigenen Richtlinie ‚Klimafreundlicher Neubau‘ sollte also deutliche Akzente beim Klimaschutz setzen und dabei die aktuellen Rahmenbedingungen berücksichtigen. Damit bietet sich die Chance, zwei Krisen gemeinsam zu begegnen“, ergänzt Möbus abschließend.

Pressekontakt

Deutsche Säge- und Holzindustrie
Julia Möbus
Chausseestraße 99
10115 Berlin
Tel.: +49 30 2061 399-00
Fax: +49 30 2061 399-89
E-Mail: presse@saegeindustrie.de
Internet: www.saegeindustrie.de

Über die Deutsche Säge- und Holzindustrie

Der Deutsche Säge- und Holzindustrie – Bundesverband e.V. (DeSH) vertritt die Interessen der deutschen Säge- und Holzindustrie auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene. Dabei steht der Verband seinen Mitgliedern, darunter mehr als 400 Unternehmen aus ganz Deutschland, in wirtschafts- und branchenpolitischen Angelegenheiten zur Seite und unterstützt die kontinuierliche Verbesserung der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen für die Verwendung des Rohstoffes Holz. Der Verband tritt in Dialog mit Vertretern aus Medien, Wirtschaft, Politik und Forschung. Bei der Umsetzung ihrer Ziele steht der *Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband* für eine umweltverträgliche und wertschöpfende Nutzung des Werkstoffs und Bioenergieträgers Holz.